

# Kleine Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **4 (1895)**

Heft 21

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bei **Amrum** (Schleswig) nicht weit von Steenodde, soll, den „Hus. Nachr.“ zufolge, in diesem Sommer eine grosse Anlage für künstliche Austernzucht hergestellt werden. Umfangreiche Rammarbeiten und Materiallieferungen hierzu sind bereits übertragen worden. Zur Aufnahme in diese Anlage sind ausschliesslich nur ältere Muttertiere bestimmt. Die künstlich von Anray (Bretagne, Frankreich) für die königliche Wasserbauinspektion eingefahrenen 2,000,000 Austern sind zur Hälfte schon im schleswigschen Wattenmeer ausgesetzt, während 1,000,000 einjährige Austern in den nach französischem Muster angefertigten Zuchtbehältern aufgezogen werden soll.

**Neue Methode der Champignon-Zucht.** Ein Herr Kittl in Czernowitz gibt folgende Anleitung zu einer neuen Methode der Champignon-Zucht: Auf einem, möglichst im Schatten gelegenen Gartenbeete wird die Erde auf etwa 40 bis 50 cm ausgehoben und beiseite gelegt. In die nun entstandene Vertiefung stampft man 30 bis 40 cm hoch den sich beim Dreschen von Rot-Bastard-Weizenkleie ergebenden, meist ganz und gar unverwendbaren Hülsenstaub fest, welcher bei der Manipulation etwas angefeuchtet wird. Auf diese Schicht gibt man eine weitere 15 bis 18 cm starke, von der abgeräumten Erde. Nach drei bis vier Monaten — also wenn die Anlage zeitig im Frühjahr geschah, schon im Sommer — kommen die Champignons heraus, schön rein gross und von wunderbarem Geschmack. Eine weitere Pflege ist nicht nötig, höchstens, dass man in länger andauernder, trockener Zeit mit lauwarmem Wasser giesst. Das Beet trägt ununterbrochen bis in den Winter hinein und, wenn man es vor Frost und Kälte mit Laub und Stroh schützt, kann man noch sehr spät sich an den köstlichen Pilzen delectieren. Auch den Vorteil haben diese Beete noch, dass sie mehrere Jahre tragen. Herr Kittl besass eines, welches durch volle fünf Jahre sehr reichliche Ernten gab und nicht nur den Hausbedarf deckte, sondern auch noch eine bedeutende Abgabe ermöglichte.

**Luxuszug London-Basel-Chur.** Wie die „N. Z. Z.“ mitteilt, beabsichtigt die internationale Schlafwagengesellschaft, im Einverständnis mit der französischen Nordbahn, der französischen Ostbahn und den schweizerischen Bahnen Jura-Simplon und Nordostbahn, vom 1. Juli dieses Jahres an, einen Luxuszug zwischen Calais-Basel-Zürich und Chur einzuführen. Der Zug würde ausschliesslich aus Luxusmaterial der Schlafwagengesellschaft bestehen, nämlich aus: zwei vierachsigen Schlafwagen, einem grossen Restaurationswagen und den nötigen Gepäck- und Diensträumen. Dieser Luxuszug mit Schlafwagen erster Klasse wird an zwei Tagen der Woche von Calais über Zürich nach Chur und an zwei Tagen von Chur über Zürich nach Calais verkehren und nur in den Hauptstädten und an Kurorten anhalten, z. B. Basel, Rheinfelden, Brugg, Baden, Zürich, Weesen und Landquart. Voraussichtlich findet die Abfahrt ab London gegen 11 Uhr vormittags und ab Calais 2 Uhr 40 nachmittags mit Ankunft in Basel zwischen 5 bis 6 Uhr morgens statt. Ankunft in Zürich etwa 8 Uhr vormittags, Ankunft in Chur 11 Uhr 30. Ankunft in Davos 1 Uhr. Mit diesem Luxuszug reist man also in ziemlich 24 Stunden von London nach Chur und in etwa 26 Stunden von London nach Davos. Die Abfahrt ab Chur findet ungefähr 4 Uhr nachmittags statt; der Zug wird also 7 Uhr abends Zürich passieren, von Basel 10 Uhr abends abgehen und in Calais am folgenden Mittag eintreffen.

**Eskimo-Gastmahl.** Ein Nordpolfahrer gibt folgende Beschreibung eines Gastmahles bei den Eskimos: „Den ersten Gang bildete ein Klumpen zusammengereiner Fische, ganz frisch aus dem Wasser gezogen, wie die Natur sie gibt. Wir zagten anfangs, indessen, um unsere Wirte nicht zu beleidigen, hielten wir ein Stück von diesem Gerichte ab und verzehrten es nach dem Beispiel der Eingeborenen. Nun kam der zweite Gang: Zwei Männer brachten ein Brett mit einer grünen Masse, wie ich nachher erfuhr, das noch nicht wiedergekäuete Moos aus dem Magen des Rindes, welches uns zu Ehren hatte sterben müssen. Den Frauen mundete diese Speise sehr, sie stopften sie, mit Walffischspeck gewürzt, handvollweise in den Mund. Den besagten Speck, welchen die Dame des Hauses selbst schnitt, konnten wir beim besten Willen nicht verzehren, so spöttisch uns auch unsere freundlichen Wirtsleute dafür ansahen. Als das Grünzeug vertilgt war, fuhr die Dame mit der knöchigen Hand über das Brett und steckte dann diese Hand so tief wie möglich in den Mund, wodurch das bei uns so gebräuchliche Waschen ersetzt wurde. Nun wurde gekochtes Seehund- und Walrossfleisch auf das Brett gelegt, und wenn auch das Fleisch besser zu Sohlen als unsere Füsse, als zur Speise für unsern Mund geeignet war, so assen wir doch davon, was uns die fast verlorene Achtung der Tischgenossen wiedergewann. Dann kam ein harter Gegenstand, der in Würfel geschnitten und so verzehrt wurde; er schmeckte nach Kakao und war — Walffischhaut. Rentierfleisch und Walffischgarnen bildeten den Nachschick; der letztere steht bei den Eskimos in demselben Range, wie der Zucker bei uns. Jeder von uns hatte — trotz alledem — bei dieser Mahlzeit 5 bis 6 Pfund Fett und Fleisch zu sich genommen.“

**Ruhezimmer für Touristengasthöfe.** Der Geschäftsführer des deutschen Vereins gegen den Missbrauch geistiger Getränke, Dr. Wilhelm Bode, hat unlängst einen Vorschlag veröffentlicht, dessen Verwirklichung eine wesentliche Umgestaltung des Wirtshauses bedeuten würde. Dr. Bode empfiehlt nämlich, dass die Verpflichtung der Gäste, im Restaurant Speise und Trank, namentlich aber Trank zu bestellen, durch eine Art Platzmiete abgelöst werden könne, durch deren Erlegung der Gast die Benutzung des Lokals, der Zeitungen u. s. w. erwirkt, ohne dass er jederzeit ein volles Glas vor sich stehen hat. Wir möchten diesen Vorschlag durch eine Anregung ergänzen, die wir für praktisch durchführbar halten und die den Vorzug besitzt, den Gastwirten einen lohnenden Verdienst, den Gästen eine grosse Annehmlichkeit zu bieten; wir meinen die Einrichtung von Ruhezimmern für Touristen. Es fehlt heute an einer Gelegenheit, wo der Tourist, der während der heissen Stunden des Tages seine Wanderung unterbrechen oder nach dem Mal rasten will, der Ruhe pflegen kann, ohne dass er die Verpflichtung hätte, gleich ein Logis zu bestellen. Wenn ein kühler, luftiger Raum mit einer Anzahl Chaiselongues (gepolsterter Lederpritschen), wobei nur ein Schlummerkissen und event. eine leichte Decke verabreicht würde, mit Waschgelegenheit, gegen eine geringe stundenweise Vergütung zur Verfügung stände, so würde derselbe ohne Zweifel stark benutzt werden und schon an sich selbst dem Gastwirt einen sehr angemessenen Verdienst abwerfen. Es kommt hinzu, dass der Tourist, der nicht die Absicht hat, über Nacht zu bleiben, immer einen Gasthof vorziehen wird, wo ihm für ein mässiges Entgelt die angebotene Bequemlichkeit geboten wird.

Es scheint uns dieser Vorschlag gleichbedeutend mit der Einrichtung von Massenquartieren, wo zwar nicht geschlafen, aber doch geschlummert werden soll. Ob nicht im Zeitalter der Automaten auch diese Frage ihre automatische Lösung findet?

### Kleine Chronik.

Die **Stanserhornbahn** ist wieder im Betrieb.  
**Beatenberg.** Das Kurhaus hat seine Thore geöffnet.  
**Axenfels.** Grand Hotel Axenfels ist seit 1. Mai eröffnet.  
**Grindelwald.** Hotel Victoria wird mit 1. Juni eröffnet.  
**Mürren.** Das Grand Hotel des Alpes ist seit 1. Mai eröffnet.  
**Zugerberg.** Luftkurort Felsenegg auf dem Zugerberg ist eröffnet.  
**Luzern.** Kurhaus Sonnenberg ob Luzern ist für die Saison offen.  
**Giessbach.** Hotel und Pensio Giessbach am Brienzsee ist eröffnet.  
**Spiez.** Herr A. Mützenberger eröffnete sein Hotel Schonegg am 19. Mai.  
**Interlaken.** Die Eröffnung des Rugenhof Jungfraublick für die Saison 1895 hat stattgefunden.  
**Genf.** In der Stadt Genf will man Omnibusse einführen, die durch Dampf getrieben werden.  
**Aarau.** Der Gasthof zum Wildenmann in Aarau ist durch Kauf an Herrn Nägeli von Liestal übergegangen.  
**Wolfhalden.** (Appenzel.) Im Hasli eröffnete Herr U. Hohl-Lutz eine neue Fremdenpension zur „Morgensonne.“  
**Kollektiv-Reklame.** Die Hoteliers von Arosa haben sich zusammen gethan und annuncieren nun nur noch kollektiv.  
**Biel.** Mit 1. Mai ging das Hotel Schweizerhof durch Kauf an Hrn. Jules Hess über und wird nun von diesem bereits betrieben.  
**Baden.** Anzahl der Kurgäste während der Wintersaison 2016; Zahl am 22. Mai 3124; Zuwachs 74; Gesamtzahl am 19. Mai 3198.  
**Genf.** General Gurko ist mit einem Adjutanten im Hotel de Russie in Genf abgestiegen, wo er einige Tage zu verweilen gedenkt.  
**Frankfurt.** Hr. Cisar Ritz, Direktor des Savoy Hotel in London hat den Frankfurter Hof in Frankfurt für anderthalb Millionen Mark erworben.  
**Luzern.** In der ersten Etage des Kursaales, wo früher die Louisdors rollten, rollen nun Herren und Damen auf einer neu eingerichteten Rollschuhbahn.  
**Entlebuch.** Die Eröffnung des Bad Schimberg im Entlebuch findet unter der Leitung des neuen Geranten, Herr Fr. Dolder, jun., am 10. Juni statt.  
**Luzern.** In den Gasthöfen und Pensionen Luzerns sind vom 1.—15. Mai 4,605 Personen abgestiegen, gegenüber 3,456 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.  
**Heidelberg.** Von Stuttgart kommend sind am 20. ds. die Herzogin Wera und die Prinzessinnen Elsa und Olga von Württemberg mit Gefolge und Dienerschaft im Hotel Prinz Karl abgestiegen.  
**Salzburg.** Das Hotel „Pitter“ nächst dem Bahnhofe wurde nebst dem gegenüber desselben gelegenen parkähnlichen Grundstücke von einem gewissen Hrn. Schierer aus Wien im Kaufwege erworben.  
**Amsterdam.** Das American-Hotel verteilt für das verflossene Geschäftsjahr 8% Dividende. Mit einem Aktienkapital von 100,000 Gulden wurde zu Amsterdam eine neue Gesellschaft unter der Firma Nederlandsche Hotel-Maatschappij errichtet.  
**Basel.** Im Hotel Dreikönig sind diese Woche die Fürstin Milena und die Prinzessinnen Anna und Helena von Montenegro mit Gefolge abgestiegen. Ferner trafen daselbst ein die Herzoginnen Alexandrina und Cäcilia von Mecklenburg-Schwerin.  
**Wallensee.** Auf die bevorstehende Saison wird ein elektrisches Boot vom Stapel gelassen werden. Das Boot wird täglich mehrere Fahrten ausführen, zirka 20 Personen fassen und man verspricht sich in Weesen, wo sich mehrere Gasthofbesitzer an dem Unternehmen beteiligen, guten Erfolg.

**Zürich.** In den Gasthöfen der Stadt Zürich haben im Monat März 15,407 und im Monat April 16,377 Fremde genächtigt. In den gleichen Monaten des Jahres 1894 finden sich 14,959 und 18,289 Fremde verzeichnet; also auch hier wie in Luzern und Basel ein Rückschlag infolge des strengen Winters.

**Schwetzingen.** Eine Spargelausstellung wird vom 19.—23. Mai abgehalten. Es hat sich eine recht ansehnliche Zahl von Produzenten aus der Pfalz, Elsass-Lothringen und Baden angemeldet. Zur Abteilung der konservierten Spargeln sind auch Braunschweiger und Ringelheimer vorgemerkt.

**Verkehrs-Neuerung.** Die Bahnhof-Restaurateurie in Preussen sind von jetzt ab gehalten, Schreibpapier, Briefumschläge, Tinte und Feder, sowie Postkarten, Briefmarken, Postanweisungen für das Publikum bereit zu halten, und es werden für einen Briefbogen nebst Couvert, sowie Benutzung des Schreibzeuges in Pf. erhoben. Die Postwertzeichen kosten den üblichen Preis.

**Strassburg.** Vorletzten Samstag fand die Eröffnung der Strassburger Industrie- und Gewerbe-Ausstellung. Wenn auch noch manches zu thun übrig bleibt, so bietet die Ausstellung doch heute schon ein vollendetes Bild des hohen Standes von Industrie und Gewerbe innerhalb des Ausstellungsgebietes, das Elsass-Lothringen, Baden und die Pfalz umfasst.

**Ouchy.** Die Société des Beau Rivage hat das neue, nach dem modernsten Komfort eingerichtete Hotel du Château pachtweise übernommen und wird dasselbe vom 1. Juni an gemeinschaftlich mit dem Hotel Beau Rivage exploitiert. Die General-Direktion ist Hrn. Tschumi vom Hotel Beau Rivage übertragen. Der bisherige Pächter des Hotel du Château Herr Moritz Dreyfus wird dasselbe als Gérant weiter führen.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 4. bis 11. Mai: Deutsche 377, Engländer 262, Schweizer 120, Holländer 68, Franzosen 32, Belgier 29, Russen 25, Oesterreicher 14, Amerikaner 6, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 18, Dänen, Schweden, Norweger 14, Angehörige anderer Nationalitäten 4. Summa 969. Davon waren Passanten 36. Im gleichen Zeitraum 1894: 815.

**Montreux.** Die Pension Clarentia, im Besitze der Société Immobilière, an deren Spitze Herr A. Chessex steht, ist pachtweise an Herrn J. Pontet, früherer Besitzer des Hotel St. Gotthard in Basel, übergegangen. Der Antritt erfolgt Mitte August. In nächster Zeit wird behufs Erweiterung dieses Etablissement desselben ein Neubau an die Seite gestellt werden und zweifeln wir nicht daran, dass Herr Pontet der richtige Mann ist, das Geschäft in seinem vergrösserten Umfange auf die Blüte zu treiben.

In Davos ist, wie der „Fr. Rittier“ meldet, die Erstellung einer Schlittelbahn projektiert, die in ihrer ganzen Anlage wohl jedes ähnliche bisher geschaffene Werk in den Schatten stellen dürfte. Die Bahn beginnt hinter dem jetzigen Schatzalp-Restaurant und zieht sich über den ganzen Abhang des Berges hinunter und mündet in die obere Strasse ein. Sie soll vier Meter breit werden, um die Anlage eines Trottoirs für Fussgänger zu ermöglichen, während die Länge auf zirka 2 1/2 Kilometer mit einem konstanten Gefälle von 10% berechnet wird.

**Belgien.** Im Hotel des Voyageurs des belgischen Ardennenbades Melreux brach Feuer aus, welches auch mehrere Menschenopfer forderte. In wenigen Minuten stand das ganze Hotel in Flammen. Die meisten Reisenden sprangen zum Fenster hinaus, wobei zahlreiche Verletzungen vorkamen. Zwei Kinder verbrannten unter furchtbarem Geschrei, ohne dass Hilfe gebracht werden konnte. Eine verkohlte Frauenleiche wurde gleichfalls gefunden. Der Brand war von einem entlassenen Hotel-dienner gelegt worden; der Thäter wurde verhaftet.

**San Remo.** Wir brachten in letzter Nummer die durch die gesamte Fachpresse gegangene Notiz, dass das Hotel Bellevue in San Remo mit Ende dieser Saison ein-gehe; nun schreibt uns aber Herr H. Menge, Direktor des Hotel Victoria in St. Moritz, dass diese Nachricht auf einem Irrtum beruhe, da er käuflich Mobilien und Namen des Hotel Bellevue erworben habe und die Weiterbetreibung des Hotels in einem neuen Gebäude persönlich leiten werde. Das neue Grand-Hotel Bellevue, in prächtiger windgeschützter Lage neben der durch den Aufenthalt des Kaisers Friedrich bekannten Villa Zirio, gelegen, ist modern und komfortabel eingerichtet und wird Herr H. Menge keine Mühe scheuen, den guten Namen des alten Bellevue aufrecht zu erhalten.

**Eisenbahnkarte der Schweiz.** Soeben ist die Neuausgabe einer Eisenbahnkarte der Schweiz im Masstabe von 1:300,000, gezeichnet von Hrn. F. Müllhaupt, mit einem alphabetischen Stationsverzeichnis erschienen. Erstere ist unter Mitwirkung von Hrn. J. Ammann, Beamter des kommerziellen Dienstes der Jura-Simplon-Bahn in Bern, welcher auch das Stationsverzeichnis verfasst hat, bearbeitet worden.

Die Karte, welche dem Stande auf 1. April 1895 entspricht, dürfte alle Anforderungen, die an ein derartiges Werk gestellt werden können, Rechnung tragen. Derselbe enthält im Wesentlichen:

Die dem Betrieb übergebenen, im Bau begriffenen und konzeditierten, normal- und schmalspurigen, ein- und zweigeleisigen Lokomotiv- und Spezialbahnen, incl. Tramways; (Die im Betrieb stehenden Linien sind in Farben nach den Betriebsverwaltungen ausgeschieden, auch ist bei den Spezialbahnen das Betriebssystem angegeben.)

Die Bahnstationen, ihre Lage, Bedeutung und Eigentumsverhältnisse; die Dampfschiffstationen; die Poststrassen und andere Kommunikationen mit den wichtigsten der von denselben bedienten Ortschaften; die Kantons- und Landesgrenzen; die Seen, Wasserläufe und Kanäle; die Pässe und wichtigeren Gebirgsmassen; Höhenangaben über Meer; Spezialpläne von Basel, Lausanne, Luzern, Genf, Zürich, etc.

Zu der, in Quadrate, welche mit Ziffern und Buchstaben bezeichnet sind, eingeteilten Karte gehört ein alphabetisches Verzeichnis aller Stationen der Bahnen in der Schweiz mit Angabe der politischen Lage, der Abfertigungsbefugnisse, der Betriebsverwaltung, der Eigentumsverhältnisse, der Betriebsvorrichtungen und der Quadrate, unter welchen die Stationen auf der Karte zu finden sind.

Diese Karte, welche an Vollständigkeit der Angaben alle bisher erschienenen Eisenbahnkarten der Schweiz übertrifft und deshalb in keinem Hotel fehlen sollte, wird in allen grösseren Buchhandlungen der Schweiz und des Auslandes zu Fr. 6 verkauft, incl. Stationsverzeichnis. Auf Leinwand als Wandkarte zu Fr. 9.

**Aha. Herr:** „Wo waren Sie denn bisher im Dienst?“ — **Hausdiener:** „Bei einem Weinhändler.“ — **Herr:** „Warum sind Sie denn da entlassen worden?“ — **Hausdiener:** „Weil ich zu fleissig war.“ — **Herr:** „Das ist aber doch merkwürdig, wieso denn?“ — **Hausdiener:** „Na, ich ging eines Tages in den Keller und staubte die alten Weinflaschen ab.“